

KODA im Erzbistum Freiburg

Sprecher der Mitarbeiterseite
Georg Grädler, Odenwaldstraße 68, 69124 Heidelberg
Tel: 06221 78 40 64, Telefax: 06221 78 40 41
Mobilfunk: 0175 1821429
E-Mail: Georg.Graedler@koda-mas-freiburg.de

Stand: 06.05.2008



Die neue „Arbeitsvertragsordnung“ (AVO) in der Erzdiözese Freiburg kommt zum 1. November 2008

INFO 1

Warum der Umstieg auf ein neues System

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nun ist es also so weit, der Umstieg von der am Bundes-Angestellten-Tarifvertrag (BAT) orientierte Arbeits-Vertrags- und Vergütungsordnung (AVVO) hin zur Arbeitsvertragsordnung (AVO) wird zum 1. November 2008 vollzogen.

In einer INFO-Reihe werden wir versuchen, Ihnen die markanten Neuerungen bekannt zu machen.

Zugleich haben wir auf unserer Homepage unter Aktuell eine Rubrik „Umstellung TV-L“ eingerichtet, auf der Sie jederzeit aktuelle Informationen finden.

Zuerst jedoch ein paar Sätze zur Frage „Musste das sein?“

- Unsere AVVO lehnte sich bisher an BAT Bund/Land an. Der BAT wird von den Gewerkschaften seit 2003 nicht mehr fortentwickelt. Das bedeutet er würde in allen Bereichen stagnieren und sich nicht mehr verändern, einschließlich der Vergütung.
- Die KODA kann auf Dauer den BAT nicht selbstständig weiterentwickeln, eine Auseinandersetzung mit den neuen Tarifwerken des öffentlichen Dienstes war unumgänglich.
- Viele kirchliche Arbeitsbereiche werden durch Staatsmittel refinanziert oder unterstützt, wobei sich die Bemessung meist am öffentlichen Dienst orientiert.
- Die KODA hat sich entschieden, sich künftig am „TV-Länder“ ,wie er für den öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg gilt, zu orientieren.
- Fakt ist aber leider: Die neuen Tarifwerke des öffentlichen Dienstes bringen teilweise erhebliche Verschlechterungen für die Beschäftigten.
- Aber auch die öffentlichen Tarifwerke sind Kompromisse.
- Im System der Kirche (KODA) gilt es für jede Seite die Andere überzeugen zu müssen, denn es bedarf einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit in der Kommission. Daher sind auch hier nur auf dem Kompromisswege Lösungen möglich.
- Aus Sicht der Mitarbeiterseite haben wir ein besseres Ergebnis erreicht als der öffentliche Dienst, und das nur mit der Kraft der Argumente, ohne Arbeitskampfmittel.
- Wir haben auch „Federn gelassen“, es gibt durchaus schmerzliche Einschnitte.
- Es bleibt viel Arbeit offen, dazu ist die nächste Amtsperiode da.

Mit freundlichen Grüßen

Georg Grädler
Sprecher der Mitarbeiterseite